

Dezember 2017

**Liebe Görlitzerinnen und Görlitzer,**

ich wünsche Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest mit Ihrer Familie. Sie ist für mich der Ursprung für Kraft, Motivation, Güte und Kreativität. Geht es der Familie vom Kleinkind bis zum Senior gut, können die Herausforderungen des Alltages gemeinsam gemeistert werden.

Aber gerade jetzt befinden sich viele unserer Görlitzer Familien in Unsicherheit und Sorge. Genau in die Vorweihnachtszeit platzte die Nachricht, dass nach den Schwierigkeiten bei Bombardier-Transportation nun Siemens unser Werk schließen will. In den vergangenen Wochen und Monaten ist von Außenstehenden immer wieder die Besorgnis an mich herangetragen worden, dass Görlitz könnte 27 Jahre nach der Wende und dem erfolgreichen Neustart, dem langsamen aber stetigen Aufblühen und dem wiedererlangten Selbstbewusstsein nun wieder ins Hintertreffen gelangen.

Tatsächlich wären die negativen Auswirkungen einer Schließung des Siemenswerkes Görlitz oder weitere massive Eingriffe in die Entwicklung des traditionsreichen Wirtschaftsstandortes Görlitz nicht nur schwerwiegend für die unmittelbar betroffenen Familien, sondern auch für unsere mittelständischen Unternehmen, für die Zulieferer, für den Handel, aber auch alle weiteren Bereiche des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens.

Daher bin ich froh über den Zusammenhalt in unserer Stadt und Region: Siemensianer, Bombardier-Mitarbeiter, Unternehmer, Bürger, Journalisten, Verbandsvertreter, Ehrenamtliche, Politiker, Firmenchefs und Kirchenvertreter nehmen diese Entwicklung nicht hin. Eine ganze Stadt kämpft. Wer heute von Siemens spricht, spricht immer auch von Görlitz. Das ist ein Verdienst aller – und hat weitreichende Folgen. Wir hier vor Ort können eben doch etwas bewegen. Längst hat sich die Bundespolitik mit dem Thema beschäftigt. Und auch wenn nicht in die wirtschaftlichen Entscheidungen eines Unternehmens eingegriffen werden kann und soll – es ist deutlich geworden, dass die Entscheidungsgrundlage für eine Werksschließung falsch ist. Am Standort Görlitz wird ja ebenjene Zukunftstechnologie in bester Qualität hergestellt, welche die Marke Siemens braucht. Die Botschaft aus Görlitz ist angekommen: Siemens und Bombardier sind wichtige Faktoren für den Aufschwung in der Region. Am Fall Görlitz wird deutlich, dass es Leuchttürme nur geben kann, wenn sie gut verwurzelt in der Region stehen. Dass diese Botschaft nun auf Bundesebene angekommen ist, haben wir gemeinsam geschafft. Die Konzernspitzen werden sich über diese Weihnachtsfeiertage überlegen müssen, ob ihr Plan einer vermeindlich einfachen und billigen Werksschließung ihnen nicht doch noch teuer zu stehen kommen könnte.

Liebe Görlitzerinnen und Görlitzer, dieses Gemeinschaftsgefühl gibt Kraft und Hoffnung. Jetzt tanken wir über die Weihnachtszeit Kraft für 2018. Und wir können uns bewusst machen, was wir bereits erreicht haben. Wir sind das einzige Mittelzentrum im sächsischen Osten, welches mit Zuzug von Menschen punktet. Das sind Rückkehrer, es sind Familien, es sind Menschen aus ganz Europa – in dessen Zentrum wir leben. Das bedeutet auch, dass hier viele neue Unternehmer, Vereinsleute, Engagierte und Investoren an der Stadtentwicklung mitwirken. Unsere Stadt ist für viele auch von außerhalb attraktiv, ihre Bewohner sind kreativ, mutig und fleißig. Der Stolz der Einwohner auf ihre Stadt ist spürbar und mit ihrer sehr guten Lebensqualität und Infrastruktur bietet Görlitz insbesondere für junge Familien beste Bedingungen. . Hinzu kommen die positiven Entwicklungen bei Firmen, Betrieben, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen. Sogar die Aktiengesellschaft Niiio hat jetzt ihren Hauptsitz nach Görlitz verlagert. Hinzu kommen die sehr guten Tourismuszahlen. Da haben wir in diesem Jahr die magische Zahl von 10 Prozent Zuwachs geknackt – und der Trend ist weiter positiv. Anziehungskraft üben dabei die historische Altstadt, die Theater- und Museenlandschaft und auch der Berzdorfer See aus.

Darüber hinaus hat sich die Görlitzer Synagoge– obwohl sie immer noch eine Baustelle ist – als Forum für Veranstaltungen etabliert. Baulich soll sie Anfang 2019 fertig sein – inhaltlich wird sie schon jetzt mit Leben gefüllt.

Die gut drei Millionen Euro teure Sanierung des Stadions der Freundschaft haben wir gemeinsam mit dem Kreissportbund gefeiert. Neben dem Schulsport werden hier auch Vereine, etwa die der Leichtathleten, beste Trainings- und Wettkampfbedingungen vorfinden.

Die bauliche Sicherung unserer Görlitzer Stadthalle ist abgeschlossen, die Sanierung geht voran. Zurzeit wird mit Interessierten über einen Anbau diskutiert, um die Stadthalle somit auch fit für die Zukunft zu machen – für ein Haus der Kultur und Kongresse. Ziel der eigens gegründeten Stadthallenstiftung ist es, weitere Fördergelder und -programme zu akquirieren, um nach der Sanierung des kleinen Saales auch den Großen Saal in Angriff zu nehmen. Im Dezember haben wir den Grundstein für die Zweifelhalle an der Hugo-Keller-Straße für den Schulsport der Nikolai-Grundschule gelegt. Die über 6 Millionen Euro-Investition für die Innenstadt nutzt zudem auch den Gymnasien und Oberschulen sowie dem Vereinssport.

Wir haben den Bau der Nordstrandzufahrt am Berzdorfer See begonnen, welche als wichtige Voraussetzung für die künftige Entwicklung und neue Investitionen gilt. Auf der Insel der Sinne und im Gut am See wurde Richtfest gefeiert – und ein bedeutender Schritt für die weitere Erschließung getan.

Der Postplatz als Nabel der Stadt ist zum großen Teil fertiggestellt und wird in der Kombination mit den eingeramnten Pflöcken für den Senckenberg-Museumsneubau, das Landratsamt und die Berliner Straße ein wichtiges Drehkreuz der ganzen Stadtentwicklung werden.

Das neue Glasfasernetz für die Studenten im Vogtshof und die Breitbandverbindung für unsere Schulen sind ein klares Indiz dafür, dass die Zeichen der Zeit in Görlitz verstanden worden sind. Es kommt ja nicht von ungefähr, dass sich in der Stadt schon gut 25 Firmen aus dem Bereich der Informationstechnologie angesiedelt haben.

Dass die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt auch von ihrer Anziehungskraft abhängt, thematisieren zurzeit viele Gesellschaftsforscher. Es zeigt sich insbesondere in unserer schnelllebigen, allseits vernetzten und rastlosen Zeit, dass ein lebenswertes, familienorientiertes, friedliches Umfeld, gemeinsame Projekte mit bürgerschaftlichem Engagement für ein gutes Lebensgefühl sorgen. Das führt wiederum zu Ansiedlungen, Zuzug und Investitionen.

Deshalb ist unsere sanierte Altstadt mit der in diesem Jahr so wundervoll abgeschlossenen Ausstellung und dem Buch zum Märchen der Altstadtmillion so wichtig. Ebenso wichtig wird unter diesem Aspekt, dass Vereine und Institutionen wie Kühlhaus oder Tierpark Jubiläen feiern können. Sie stehen mit vielen anderen Institutionen für ein gutes Lebensgefühl in einzigartiger Umgebung. Das zeigt sich auch in der Filmwirtschaft, die hier mit Premieren und Drehterminen für Görlitz wirbt und sogar zum Titel des besten europäischen Drehorts geführt hat. Es spiegelt eine klare Gewichtung der Stadtpolitik wider, indem Feuerwehrleute verbeamtet werden und der Stadtrat die wichtigen baulichen Beschlüsse für das Soziokulturelle Zentrum Werk I begrüßt hat. Auch die anhaltende Diskussion und das Ringen nach Lösungen bei großen städtischen Themen wie Schulstandorte, Parken in der Innenstadt oder Übernahme des öffentlichen Personennahverkehrs sprechen für die Stadt und ihre Stadtgesellschaft auf dem Weg in die nächsten Jahre und Jahrzehnte.

Ich danke Ihnen allen, dass Sie sich engagieren, die Stadtentwicklung mit gestalten, sich einbringen und unsere Gemeinschaft fördern. Mein Respekt gilt den Menschen, die Gesicht zeigen für Weltoffenheit und Nächstenliebe. Ich bin stolz auf die Görlitzer, welche sich um die sozial Schwachen kümmern und im Ehrenamt aktiv sind. Es ist für mich als Oberbürgermeister schön zu sehen, wie die Arbeit von Willkommensbündnis, Familienbüro, Bürgerräten und Stadtrat so intensiv und zugleich professionell abläuft. Ich bin stolz auf unsere Mittelständler, die mit Kreativität, Weitblick und Professionalität der Gesellschaft den Rücken stärken.

Es ist ein gutes Gefühl, so starke und motivierte Menschen und Institutionen in unserer Stadt etabliert zu sehen.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2018.

Ihr

Siegfried Deinege